

Aus dem Lande der weissen Elefanten : Bilder aus Siam

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **2 (1926)**

Heft 8

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-833698>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

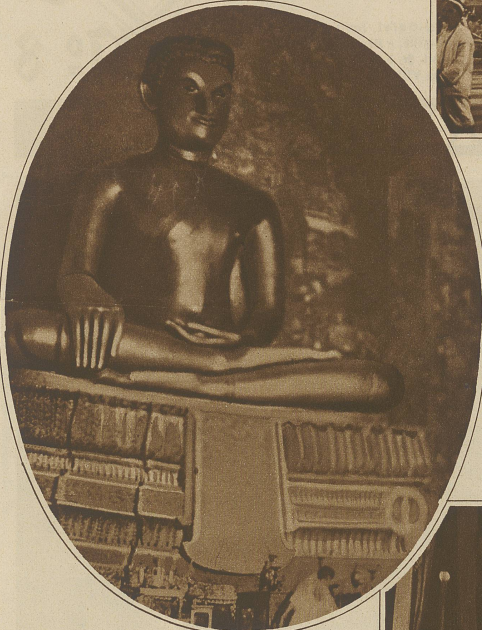
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus dem Lande der weißen Elefanten

BILDER AUS SIAM

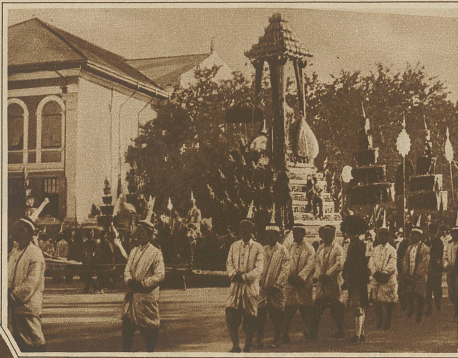
Die Beisetzung des königlichen Prinzen Bejraburna nach buddhistischem Ritus



Das Heiligtum im berühmten Tempel Wat Suddat in Bangkok. Die große Buddhastatue ist stark verguldet

Der Besuch des siamesischen Prinzen in der Schweiz hat die Aufmerksamkeit auf dieses merkwürdige, nicht unbedeutende, selbständige Königreich auf der hinterindischen Halbinsel gerichtet, wo u. a. der Buddhismus sich noch in reinsten Form erhalten hat.

Unsere Aufnahmen sind zum Teil unter großen Schwierigkeiten gemacht worden, da verschiedene Orte für Europäer verboten und scharf bewacht sind. Sie stellen die Beisetzungsfestlichkeiten des königlichen Prinzen Bejraburna,

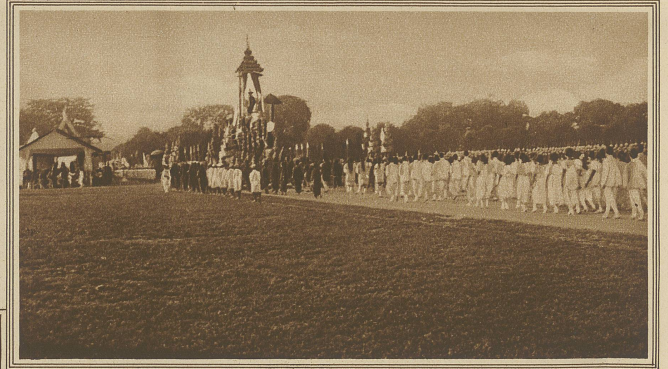


Der in Gold strohende Leichenwagen mit dem Sarkophag, der den Leichnam in stehender Stellung enthält. Der Leichenwagen wird von hundert in scharlachrote Gewänder gehüllten Männern an Stricken gezogen



Der oberste Landespriester, der immer aus den Prinzen der königlichen Familie gewählt wird, im Leichenzuge

die nach buddhistischem Ritus erfolgte, dar, und unser Photograph bedauert nur, die dabei entfaltete Farbenpracht nicht wiedergeben zu können. In der Erschließung des an Mineralschätzen und Pflanzenprodukten sehr reichen Landes bleibt trotz aller Bemühungen, auch seitens der jetzigen Dynastie, noch sehr viel zu tun übrig, ist doch der größte Teil des Landes noch mit fast undurchdringlichem Tschungel bedeckt



Die vollständig in Weiß gekleideten Angehörigen des prinzipalen Haushaltes im Trauerzuge



Am Tage nach der Beerdigung wird die Asche des Verstorbenen durch den König und die Höchsten des Landes abgeholt

und außer in «Siams Paris» Bangkok keine fahrbare Straße vorhanden. Zum Reisen muß man die Wasserwege oder die zwei Bahnlinsen benutzen, die von der Hauptstadt Bangkok einerseits bis nahe an die Grenze des indischen Kolonialstaates Burmah und andererseits bis an die Malakkahalbinsel reichen. Die Post nach Europa geht über den Hafen Penang. Unser dortiger Mitarbeiter schreibt uns u. a.:

«Die Lebensweise der Siamesen ist von der der Javaner wenig oder gar nicht verschieden. Interessant ist der religiöse Kultus und die Unmasse von Tempeln, die davon Zeugnis ablegen. Am interessantesten ist wohl die Sprache, weil sie so schwer und relativ arm an Wort-



Infanterie mit Musik im Trauerzuge



Die hundert in scharlachrote Gewänder gehüllten

Männer, die den goldstrohenden Leichenwagen ziehen



Die Urne wird auf einem kleinen Wagen dreimal um den Kremationstempel geführt. Unser Bild zeigt den Tempel Phra Maru mit dem vorbeiziehenden Leichenzuge



Das vor Europäern scharf bewachte Heiligtum von Wat Phro in Bangkok während der heiligen Handlung. Das zweimal lebensgroße Standbild Buddha's soll aus massivem Gold gegossen sein. Der auf thronartigem Sessel stehende Priester, der der Statue den Rücken kehrt, ist der Landespriester

schatz ist. Letzteres hat seinen Haken, da nach der Verschiedenheit der Aussprache ein- und desselben Wortes dessen Sinn total ändert. So bedeutet beispielsweise das Wort «KAU» fünfzehn verschiedene Bezeichnungen, je nach der Tonfärbung und zwar: 1. als Verb: kratzen, treten, hineingehen; als Substantiv: Gummi, Knie, Nachrichten, Fischgeschmack, Reis, Serien; 3. als Zahl: neun; 4. als persönliches Fürwort: er, sie; 5. als Adjektiv: weiß, alt, und endlich noch als zwei weniger gebräuchliche Substantive: Hügel und Horn.

Ob und wie ich die Nuancen dieser Singerei eines solchen Universalwortes je zustande bringen kann, darüber bin ich mir noch nicht klar. Stellen Sie sich, bitte, einmal eine fünfzehnfach verschiedenartige Betonung eines dreibuchstabigen Wortes vor, dann werden Sie ohne Zögern zur Einsicht kommen, daß unsere europäischen Sprachen doch etwas gemüthlicher sind.»